

DAVID BOWIE: SERIOUS MOONLIGHT

Großbritannien/USA 1984

R: David Mallet

P: Anthony Eaton, Douglas C. Forbes, für: Concert Productions International

K: Ted Cannen, Jack Kumar

D: David Bowie, Carlos Alomar, Stan Harrison (II), David LeBolt, Tony Thompson, Carmine Rojas, Frank Simms, Earl Slick

S: Ed Brennen, Kris Texler

UA - VHS: 2.9.1994 (BRD: Warner), 18.5.1998 (BRD: Warner)

UA - DVD: 2.3.1999 (USA: Geneon), 10.3.2006 (BRD: EMI)

Vertrieb: Warner Music Vision (BRD), EMI Music Germany (BRD), Geneon [Pioneer] (USA)

87min (166min), Farbe, 1:1,33, Dolby Digital 2.0 (2006-ed.: 5.1 Dolby Digital / 5.1 DTS)

Nach fünfjähriger Tourneepause kehrte David Bowie 1983 mit seiner *Serious Moonlight World Tour* zurück, die der Veröffentlichung seines kommerziell hoch erfolgreichen Albums *Let's Dance* folgte. Am 12.9.1983 führte die Tour ihn auch nach Vancouver, Kanada, wo er vor 15.000 Zuschauern im National Exhibition Coliseum auftrat. Der Sender HBO wurde damit beauftragt, einen Mitschnitt des Konzertes zu erstellen, der die besondere Live-Atmosphäre einfangen sollte. Resultat war eine zwanzig Songs umfassende VHS-Kassette, die 1984 erstmals auf den Markt kam und in der neuesten Überarbeitung seit 2006 als offizielle DVD vorliegt.

Die *Serious Moonlight* Tour, die nach einer Zeile des Songs *Let's Dance* benannt ist, fand am populären, wenn auch nicht künstlerischen Höhepunkt von Bowies Karriere statt. Mitte der 1980er hatte er den Charakter des Ziggy Stardust bereits lange hinter sich gelassen und stand nun mit wasserstoffperoxyd-blonder Dauerwelle und einem heute rudi-carrellesque anmutendem hellblauen Anzug auf der Bühne. Sein neuer Bühnencharakter bediente nunmehr Klischees der Pop-Ikone, die dem publizistischen Aufwand, der zu jener Zeit um seine Person betrieben wurde, gerecht wurde. Bemerkenswert ist, dass während des Konzertes nur drei Lieder seines oft als zu kommerziell und musikalisch wenig innovativ kritisierten Charterfolgs-Albums *Let's Dance* gespielt wurden und die restlichen Songs sich jeweils zu fünfzig Prozent aus bekannten Hits und weniger populären Songs der vergangenen Jahrzehnte zusammensetzten.

Das Konzert, Bowie selbst und das Rockumentary haben dabei eines gemeinsam: Sie wirken bis ins letzte Detail perfekt inszeniert, so weit, dass jegliche Improvisation und Spontaneität verloren geht.

Eingeleitet wurde der Auftritt in Vancouver auf dem *Serious Moonlight* Video durch eine Szene aus der RICOCHET-Dokumentation, die dankenswerterweise auf der DVD von 2006 als Bonusmaterial enthalten ist [1]. Die in der Dokumentation gestellten Alltagsszenen aus dem asiatischen Raum werden durch die Bühnenkostüme der Band wieder aufgegriffen und vor dem Song *Station to Station* abermals verwendet; sie bilden dort - in Form eines weiteren kurzen Ausschnittes mit eingeschobenen Impressionen aus dem Backstagebereich - sogar eine eigene Erzählebene. Ansonsten ist die Inszenierung des Auftrittes bemerkenswert einfach gehalten. Es werden nur wenige Requisiten eingesetzt, das Bühnenbild beschränkt sich auf vier Plastiksäulen, die durch Lichteffekte, das markanteste Merkmal der Show, immer wieder in Szene gesetzt werden.

Bowie selbst gibt die Rolle des durch und durch unnahbaren Entertainers. Als das Konzert beginnt, ist er mit dem Rücken dem Publikum zugewandt, die Augen hinter einer überdimensionalen Sonnenbrille versteckt. Der Anschein der Unnahbarkeit und beinahe religiös überhöhten Distanz wird auf dem Video durch einen Halo-Effekt unterstrichen, der erst aufgelöst wird, als Bowie sich dem Publikum zuwendet und den ersten Song beginnt. Der Eindruck der alles überragenden Musik-Ikone wird auch durch die Kameraperspektiven unterstützt, die ihn in den Nahaufnahmen vorwiegend aus der Untersicht, in den Totalen mit Blick hinab auf das Publikum aus Aufsicht zeigen. Die Bilder zeichnen eine nicht unterschrittene oder gar aufgehobene Distanz zwischen Bühne und Zuschauerraum, Künstler und Publikum nach, mit der Bowie, der sich selbst einmal als „Der singende Schauspieler“ beschrieben hat, gekonnt spielt. Die Inszenierung der *Serious-Moonlight-Show* ist ohne diese reflexive Auseinandersetzung des Stars mit den Formen, Wandlungen und Bedingungen seines Star-Seins nicht denkbar. Wenn mit Bowie zum ersten Mal einer der Mega-Stars der Pop-Kultur schon in den 1970ern die eigene Inszeniertheit bis in Übertreibungsformen hinein deutlich macht, so macht sich Popkultur selbst zum Thema, bringt vor allem den nicht aufhebbaren Widerspruch zwischen der Kollektivität des Massenidols und der Individualität der Bindung an den Star selbst auf die Bühne.

Den Höhepunkt dieser Distanz-Inszenierung wird während der Songs *Cracked Actor* und *Ashes to Ashes* erreicht und ironisiert. Während der Performance des ersteren Songs werden Bowie Requisiten eines Regisseurs - ein einer Königsrobe ähnelndes Jackett, Sonnenbrille und Totenschädel [!] - überreicht, manche direkt angelegt. Das Spiel des Schauspielers Bowie zeigt eine narzisstische, auf diese Insignien der Macht ausgerichtete Selbstbezogenheit, die erst auf dem Höhepunkt - angesichts seines Umgangs mit dem Totenschädel - von seiner Band, die in die Rolle von Fans und Paparazzi übergegangen ist, wieder demaskiert wird. Der scheinbare Herrscher wird entthront. Der gesamte Akt wirkt wie ein karikierende Kurzfassung von Bowies Karriere, die von Beginn an von der Montage und Demontage neuer Bühnenpersönlichkeiten und Stile geprägt ist und die immer die stilistische und emotionale Entfernung zwischen Figur und Publikum akzentuiert haben.

Während der Maskerade als Pop-Ikone, die von Paparazzi und Fans umgeben ist, ist die persönliche Distanz zur Publikumswelt am größten. Der „Mensch“ David Bowie - sofern dieser unter der öffentlichen Imago des Stars überhaupt spürbar ist oder eine Rolle spielt - verschwindet vollkommen hinter der Bühnenfigur. Nach der Demontage des als überzogene Maskerade konzipierten Ziggy-Stardust-Charakters folgt als nächster Abschnitt eine Sinn- und Schaffenskrise und ein hier ebenfalls auf der Bühne inszenierter emotionaler Fall Bowies, auf die er in dem Song *Ashes to Ashes* eingeht. Die Distanz der Maskeraden seiner Frühzeit, in denen Bowie zu Ruhm gelangte, geht nun in eine räumlich-emotionale Distanz über, eine klare und bewusst ausgespielte Abgrenzung zwischen Star und Publikum. *Ashes to Ashes* wird von Bowie in einer der Plastiksäulen performt, die passend zum Song nur sehr schlicht mit weißem und rotem Licht ausgeleuchtet ist. Statt der bis dahin zelebrierten Distanzierung durch wohlüberlegte Tanzeinlagen, durch Gesten und Grimassen einer selbstgewissen Pop-Ikone trägt er den Song nun oftmals kniend und auf Augenhöhe mit dem Publikum vor. Auch textlich wird unter anderem die persönliche und emotionale Distanz zwischen Künstler und Welt thematisiert, deren scheinbare Unüberwindbarkeit durch die räumliche Isolierung mit dem leicht milchigen Plastik der Kulisse symbolisiert wird.

Auch die Kameraeffekte tragen zur Abgrenzung Bowies bei, indem an dieser Stelle des Videos Publikum und Bühne häufig mit invertierten Schwarz-weiß- oder Negativaufnahmen gezeigt werden, während Bowie in seinem schlicht ausgeleuchtetem Plastikzylinder weiterhin in uninvertierten Farben dargestellt wird.

Erst gegen Ende des Konzertes wird auch die räumliche Distanz zwischen Publikum und Künstler überbrückt. Das groteske Hilfsmittel - während des Songs *Young Americans* - ist dabei eine aufblasbare Erdkugel, mit der schon Chaplin als Hitler in *THE GREAT DICTATOR* (USA 1940) ein aberwitziges Spiel trieb und die Bowie ins Publikum schießt, das sie ihm immer wieder zurückspielt.

Bemerkenswert an der Konzertaufnahme ist der Schnitt, der wesentlich zum durchinszenierten, perfektionierten Stil des Konzertfilms und des Auftritts beiträgt. Alle Gespräche auf der Bühne sowie sämtliche Pausen zwischen den Songs wurden herausgeschnitten, so dass der Film aus einer Aneinanderreihung von Songs besteht, die jeweils durch Schwarzblenden und das Einblenden von Photostills und Songinfos miteinander verknüpft sind. Der natürliche Ablauf eines Konzertes wird damit völlig unterbrochen. Der theatrale Charakter der Aufzeichnung tritt ganz in den Vordergrund.

Das *Serious Moonlight* Video dokumentiert damit nicht nur den bis ins Detail durchinszenierten Auftritt einer Musikikone auf dem Höhepunkt ihres kommerziellen Erfolges, sondern thematisiert auch die Inszeniertheit derartiger Events, Musiker-Darsteller und von Rockumentaries als eines der Medien, die ihre Popularisierung tragen und stabilisieren selbst.

(Sabrina Stechmann / Caroline Amann)

Anmerkung:

[1] Der im Stil des *cinéma vérité* gehaltene Dokumentarfilm *RICOCHET* von Gerry Troyna entstand während der Bowie-Welttournee von 1983. Sie enthält Konzertaufnahmen von nur drei Liedern - *Look Back In Anger*, *China Girl* und *Heroes* inklusive der so genannten *Lavender's Blue Introduction*. Die Aufnahmen entstanden in Hongkong, Singapur und Bangkok. Im Zentrum stehen weniger die Konzertaufnahmen als Aufnahmen, die Bowies Kontakt mit Orten, Ritualen und Menschen aus den fernöstlichen Kulturen zeigen. Auf der 2006er-Doppel-DVD ist eine 78minütige *extended version* enthalten. Der Film wurde in kürzeren Fassungen als VHS-Kassette bereits 1985 (JEM/Passport) und 1994 (Polygra 6301023) in den Markt gebracht.

Tracklist:

Look Back In Anger / Heroes / What In The World / Golden Years / Fashion / Let's Dance / Breaking Glass / Life On Mars / Sorrow / Cat People / China Girl / Scary Monsters / Rebel Rebel / White Light, White Heat / Station To Station / Cracked Actor / Ashes To Ashes / Space Oddity / Young Americans / Fame.

Bücher zu David Bowie (Auswahl):

Buckley, David: *Strange fascination. David Bowie, the definitive story*. Rev. and updated ed. London: Virgin 2001, xiv, 641 S.

Du 741, 2003, 98 S. [Themenheft: David Bowie. Beruf: Popstar] (Zürich: Tamedia AG).

Hopkins, Jerry: *Bowie*. New York: Macmillan 1985, 286, [16] S.

John, Marc : *Beaming David Bowie*. Aylesbury: MJ Books 2005, 249 S.

Matthew-Walker, Robert: *David Bowie. Theatre of music*. Bourne End: Kensal 1986, 198 S.

Pegg, Nicholas: *The complete David Bowie*. [The ultimate reference: albums, singles, concerts, films, the internet and more.] Rev. and updated 2. ed., repr. London: Reynolds & Hearn 2002, 559 S.

Perone, James E: *The words and music of David Bowie*. Westport, Conn. [...]: Praeger 2007, XIII, 198 S. (The Praeger Singer - Songwriter Collection).

Robin, Pierre: *David Bowie, du provocateur au séducteur ultramoderne*. Paris: Giovanangeli 2005, 252 S.

Sandford, Christopher: *David Bowie. Ein Mythos will nicht müde werden*. St. Andrä-Wördern: Hannibal 1997, 416 S.

Stevenson, Nick: *David Bowie. Fame, sound and vision*. Cambridge: Polity Press 2006, VIII, 217 S.

Thomson, Elizabeth / Gutman, David (eds.): *The Bowie companion*. London: Sidgwick & Jackson 1995, XXXII, 256 S., [8] Bl.

Tremlett, George: *David Bowie. Biographie*. Köln: Vgs 1995, 336 S.

Verlant, Gilles: *David Bowie. Portrait de l'artiste en rock-star*. 3. éd., rev. et augm. Paris: Michel 1984, 210 S.

Waldrep, Shelton: *The aesthetics of self-invention. Oscar Wilde to David Bowie*. Minneapolis, Minn. [...]: University of Minnesota Press 2004, XXI, 203 S.

Welch, Christopher: *L'intégrale David Bowie. Les secrets de toutes ses chansons, 1970-1980*. [Paris]: Éd. Hors collection 2000, 144 S.

Zanetta, Tony / Edwards, Henry: *Stardust. The life and times of David Bowie*. London: Joseph 1986, XIV, 343 S.

Empfohlene Zitierweise

Stechmann, Sabrina / Amann, Caroline: David Bowie: Serious Moonlight. In: *Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung* 5.1 (2010), S. 84-88, DOI: <https://doi.org/10.59056/kbzf.2010.5.p84-88>.

Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung (ISSN 1866-4768)

Die Inhalte dieses Werks werden unter der Lizenz CC BY 4.0 Creative Commons Namensnennung 4.0 zur Verfügung gestellt. Hiervon ausgenommen ist das Bildmaterial, das abweichenden, in den Bildlegenden spezifizierten Bestimmungen unterliegt.